



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Anno 1741. Num. 61.

1741

Stats- u.

Gelehrte



Zeitung

Des Hamburgischen unpartheyischen CORRESPONDENTEN

LXI. Stuck, am Dinstage, den 18. April.

St. Petersburg, den 22. März.
Diese Tagen sind der Herr General. Vientenant von Spiegel und des Herrn Geheimen Raths von Mollatzen Excellenzen, ersterer aus Deutschland und letzterer aus der Ukraine glücklich allhier wieder eingetroffen.

Copenhagen, den 11. April.
Ihre Hochfürstl. Durchl. die Fürstin von Ostpreussland werden sich in wenig Tagen wieder nach Friedensburg begeben, da denn dieselben, so bald das Wetter etwas angenehmer wird, sich nach dem warmen Bade erheben werden. Vorigen Sonnabend ist die auf dem neuen Holm erbaute Fregatte in Gegenwart unserer allergnädigsten Königl. Herrschaften vom Stapel ins Wasser gelassen worden, und hat den Namen Christiana erhalten. Unser China-Fahrer, welcher hier einlaufen mußte, ist nunmehr im künftigen Stände, wird ehster Tages wieder aus dem Damm legen, und die Reise fortsetzen.

Madrid, den 24. März.
Der Hof wird sich den 3. April nach Vranjnez begeben. Das kaiserliche Regiment hat der Herzog von Berwick, im Sobn des Herzogs von Ayrta, erhalten. Der Marquis von Marquis nach den Dinst-

Tagen seine Besandtschaft nach Madrid ansetzen. Man ist vollkommen mit dem neuen Finanz-Rath dem Hrn. Campillo zufrieden, er hat versprochen vor dem Ende dieses Jahres den König mit vielen Millionen Reichthum zu bereichern, und wenn er die Freiheit behält, welche er jetzt hat, wird er den Herrn Pottigno in allen seinen Unternehmungen übertraffen. Die Völker, welche in einer sehr langen Zeit keinen Sold erhalten, sind von ihm schon fast durchgängig bezahlet worden; doch man glaubt, daßes noch um einer andern Ursache geschehen sey; daß die Truppen ihrer Bezahlung erhalten haben. Seltner kam ein Staats-Bothe aus Madrid an, seine mitgebrachte Brieffschaften müssen nach dem Sinn anderer Könighn gemessen seyn, weil nunmehr alles wieder in Bewegung kommt.

Haag, den 11. April.
Eine Heyrath, welche ein gewisser Minister mit einer Jungfer zu Amsterdam, die schon bey Jahren, aber über eine Million Gulden reich ist, eingehen wollen, hat sich, weil diese sich anders besonnen, wieder zertheilt, wedwegen sie von ihm gerichtich belangt worden; und er begehret zu seiner Schadloshaltung nicht mehr als 100000 Gulden.

10. April, den 8. April.

Wir haben Nachricht erhalten, daß unsere Armee nicht weit mehr von der Preussischen entfernt ist, und man vermuthet täglich zu hören, daß eine Schlacht gehalten werden. Sie hat wirklich 4 Märsche gemacht, ohne einen Tag zu halten, und sie besteht aus 26000 Mann, ohne die Land-Miliz, worunter 12000 Mann auserlesener Cavallerie ist, welche Befehl haben soll, das erste Feuer auszuhalten, als denn in den Feind einzudringen, und, wo möglich, zu trachten, denselben im Geschwindschießen in Verwirrung zu bringen, zumal da die feindliche Reiterei nur in 1000 Mann besteht soll. Man sagt, daß noch 6000 Ungarn zu unserer Armee stossen werden. An dem Tage, da der commandirende Herr General, Graf von Neuperg, von der Königin Abschied nahm, und sich darauf zur Armee nach Wäbren begab, haben Ihre Majestät dero Interesse diesem General empfohlen, und gesagt: Sprichet mit den Truppen einen neuen Muth zu, daß sie rechtschaffen fechten, weil sie eine so gerechte Sache zu defendiren haben. Weil der Türkische Hof schafter ein sonderbarer Liebhaber von der Gärtnerey ist, so hat man ihm aus diesem fürnehmsten Glast- und Treib-Häusern ganze Rosen und Dill-Säden in schönster Dose, auch schon reife Kürbisen und andere Garten-Früchte zum Geschenk überschickt. Dieser Tag ist der General Feld-Wachmeister, Prinz von Sienfeld, zu seinem bey der Armee befindlichen Lieutenant-Regiment von hier abgewiset. Das eben erwähnte Regiment von 1000, sogenannten Handkürzen ist nun in Sclavonien auf die Weine gebracht und im Marsch nach Schlesien begriffen, auch ist der Obrist-Frensch, welcher es aufgerichtet, schon hier angelanget.

Regensburg, den 10. April.

Man zweiffelt hier stark, daß der Chur-Fürst von Bayern anhero kommen werde; es sollen einige Plazstände vorgefallen seyn, von denen man sich überreden, daß sie den Vorzug Sr. Durchlaucht unterbreiten haben. Man weiß, daß der Hof zu München denen drey Ministern, Ebéring, Traicshohn und Wilsheim schon Befehl erteilt hat, anher zu gehen. Sonst wird berichtet, daß in dem ganzen Beyerlande die eysrigsten Kriegs-Anstalten gemacht werden. Die Land-Miliz muß sich wirklich schon versammeln, und die regulirten Völker sind in allen marschfertig. Die wenigsten zweifeln, daß Bayern Oesterreich nunmehr mit gewaffneter Hand angreifen und seine Feinde nunmehr mit Gewalt suchen werde.

Cölln, den 9. April.

Man fährt hier noch immer fort, für die Königin in Ungarn Volk zu werben, und dem Vernehmen nach haben Ihre Königl. Majestät in den meisten zweifeln der Maas, dem Rhein und der Mosel gelegenen Orten Officiers von ihren Truppen, welche mit Gehaltsung der dasigen Landes-Fürsten, ebenfalls nicht stark reccruten. Die Nachrichten aus den Niederlanden melden, daß Frankreich 15. bis 16. Regimente nach den Grenz-Bestungen marschiren lassen, die Holländer Mastrich mit noch einigen Besten Bekern versehen. Vorgesetzt sind Ihre Churfürstliche Durchlaucht von Cölln nach Arensberg abgereist, um dem daselbst zu haltenden Land-Tage zu wohnen. Ihre Hochgräfliche Excellenz des Grafen von Hohenpollern wird als erster Churfürstliche Cöllnischer Wahl-Sandter in kurzen seine Reise nach Frankfurt am Mayn antreten, weil Ihre Churfürstliche Durchlaucht an statt des verstorbenen Grafen von Metternich weit anderweit Substitut zu dero zweyten bevollmächtigten Wahl-Sandter zu ernennen und abzuwählen für gut befunden.

Mannheim, den 9. April.

Am diesigen Hofe sind alle Anstalten wegen der Abreise Ihrer Excellenz des Hrn. Marschall von Bell-Isle wieder eingefellet worden, weil dieser Minister am Mayn aus anher verkehret, daß er noch nicht bald wieder kommen könne, sondern erst nach einigen andern Höfen eine Reise eynligst vornehmen wird. Dieser Minister hat dem Hofe angetragen, nicht seine kostbare Equipage, die von Würzburg her ist, sondern auch 100. Fuder Pfälzer Wein, welche nach Frankfurt am Mayn geschickt worden, und der Pfalz erkauffet worden, Zollfrey zu lassen, welches man ihm auch zugesanden hat.

Frankfurt, den 10. April.

Gestern Abend kam Ihre Excellenz der Herr Marschall, Graf von Bell-Isle, ausserordentlicher Ambassadeur Ihrer Majestät des Königs in Frankreich, allhier mit einem grossen Gefolge von Mayn wieder zurück an, und heute Nachmittags sind Ihre Excellenz wieder von hier abgewiset, und zwar will man wissen, daß Ihre Excellenz nach einigen Deutschen hohen Höfen, dero Abreise gerichtet habe. In dem künftigen Monat May werden sich die von der Westseite einander gegangene Herren-Sandten der 5. associirten Crayssen: allhier wieder versammeln. Gestern wurde Ihre Excellenz dem Königl. Preussische Herr Sandter von der Churfürstlichen Maynischen Churfürstlichen Hofe, welche im Ansehn zu Mitteln reccruten.

Wohl verstanden, ob sey der Vergleich zwischen Ihre
Majestät der Königin in Ungarn und Ihre Königl.
Majestät in Preussen im Lager vor Neuss würdlich
getroffen worden.

Brandenburg an der Havel, den 13. April.

Vor einiger Zeit kamen Ihre Durchl. der regie-
rende Fürst von Anhalt. Dessau hier an, und nahmen
dero Quartier eine halbe Stunde von hier auf dem
sogenannten neuen Krug, welcher den Magistrat die-
ser Städte geböret. Drey Tage brachten dieselbe zu,
die hier herum nach der Sächsischen Grenze gelegene
Orter und Gegenden in Augenschein zu nehmen, und
hiessen darauf von den mitgebrachten Ingenieurs ein
Lager von 40000 Mann absehen, auch nahe an der
Spindel bey dem Vorwerk Schmollen eine große Bäck-
erey für die Armee erbauen, und nahmen, nachdem sie
wegen der zu errichtenden Vorrats-Häuser für diese
große Armee alles Nöthige veranfaßet, dero Rück-
weg nach Dessau, und kamen einige Tage hernach in
beobachtend neuen Krug wieder. Den 1ten dieses
Jahrs kamen bereits 7. Regimenter Infanterie, so
zweits durch diese Stadt theils neben weg marschir-
ten, in dem abgetroffenen Lager an, und schlugen da-
mit ihre Zelter auf; nach der Zeit bis hieher sind
alle Tage mehrere Bölker daseibst eingerückt, und be-
stehen jetzt dieses Lager aus folgenden Regimentern,
als: 1) Die Grenadier-Sarbe des letzterforderten
höchsthöchsten Königs. 2) Werthe. 3) Wedel. 4)
Herbinand. 5) Anhalt-Dessau, so 3. Bataillonen
stark ist. 6) Anhalt-Zerbst. 7) Lepz. 8) Jung-Borf.
9) Gessen. 10) Flanz. 11) Warmis. 12) Lemald.
13) Holsheim. 14) Röder. 15) Leib-Regiment Cava-
lerie. 16) Prinz Eugen. 17) Haatz. 18) Soudfeldt.
19) Alt-Waldau, nebst ein groß Detachement von
der Artillerie. Das Platenische, Jung-Waldauische
und andere Regimenter werden in wenig Tagen er-
wartet. Allhier liegt nur noch das Prinz-Heinrich-
sche Regiment, so im vorigen Jahre erst errichtet
worden, in Besatzung. Alle Soldaten, Weiber,
welche sowohl von dieser als auch von der in Schlesien
stehenden Armee zurück bleiben müssen, bekommen in
den Städten, wo die Regimenter in Garnison gestan-
den, auf Königl. allergnädigsten Befehl, nebst frey
Quartier monatlich 10. Groschen, und auf jedem
Linde 4. Groschen. Obgleich die Kälte noch ziemlich
hält, so muß man sich doch wundern, daß schon vie-
le Fremde von weit entlegenen Orten angekommen,
da diese schöne Armee, so in den auferlesensten Leuten
stehet, mit Verwunderung, insonderheit auch die
vortreflichen Anstalten zu Verpflegung derselben

berachten. Seit vier Wochen her ist der Gwölde
Strom bey dieser Stadt fast mit Schiffen bedeckt ge-
wesen, so Kisten, Gersten, Haber, Heu, Stroh und
Holz zufahren müssen, und da das Lager eine Viertel
Meile von der Stadt seinen Anfang nimt, so ist leicht
zu errathen, daß der Weg dorthin beständig mit vie-
len Wägen, Pferden und Menschen angefüllt ist; wie
denn die Fremden kaum in der Stadt mehr Quartiers
erhalten können. Ihre Majestät unser allergnädig-
ster König werden den 26ten dieses aus Schlesien
bey dieser Armee erwartet, um solche in hohen Augens-
chein zu nehmen.

Berlin, den 11. April.

Vorgestern giengen wiederum 14. Feldstücke,
nebst denen dazu gehörigen Munitionswägen, von hier
nach Schlesien ab. An demselben Tage rückte ge-
gen Wittag das hochfürstl. Holssteinische Infanterie-
Regiment aus Preussen hier ein. Gestern setzte das
selbige seinen Marsch bis Spandow fort, von da es
nach gehaltenem Kosttage in das Lager bey Brän-
denburg aufbrechen wird. Des Abends wurde Con-
cert bey Hofe gehalten. Gestern sind des Herrn Staats-
Ministers von Hodewils Excellenz, mit einem Hoff
der geheimen Camerey, imgleichen der Herr Baron
von Darnis, und der hannoversche Minister, Herr
von Schmogelde nach Schlesien abgerienet, wo-
hin zu sehen sich die andern auswärtigen Herren Mi-
nister gleichfalls bereit machen. Gestern marschir-
te auch das Jung-Waldauische Cavallerie-Regi-
ment von hier nach dem Lager ab.

Berlin, den 15. April.

Vorgestern um 4 Uhr Nachmittags langte der
Capitain von Bornkat mit der hochfürstlichen
Beitung von der Armee aus Schlesien hier an, daß
in einer am 10ten dieses zwischen Krieg und Neuss
bey Widmiz vorgefallenen scharfen Action die feind-
liche von dem Feld-Marschall Grafen von Kempner
commandirte Armee totaliter getödtet worden;
Solche Nachricht hat der von Sr. Königl. Majestät
anhero abgefertigte und gestern gegen Wittag ange-
kommene Brigade-Major von Brumtow völlig be-
stätiget. Mit nächstem dürften davon mehrere Um-
stände zu berichten vorkommen. Ihre Majestät die
regierende Königin geruheten gestern Vormittag al-
sergnädigst, unter das beym Schloße versammelte
Volk eine ansehnliche Summe Geldes von dem Bal-
con hinab zu werfen. Vorgestern ist auch das Re-
giment des Feld-Marschalls, Herrn von Röder, all-
hier einmarschirt, und wird heute von hier nach dem
Lager bey Gethien, so eine halbe Meile unter Brän-

Verbindung belegen, wieder aufbrechen. Es fern aber sind 10. Eskadrons von dem Platenschen Dragoner-Regiment von hier nach bereytem Lager abmarschiret, dahin sich auch am Mittwoch die beyden Regimente Jung-Waldbau und Fürst von Holstein auf den Weg gemacht. Im vergangener Mittwoche verließ der Sächsische Gesandte, Herr von Bülow, von hier nach Dresden ab, von da er sich in kurzen nach Silesien begeben wird.

Von neuen merkwürdigen gelehrten Sachen.

Braunschweig. Allhier hat uns der Meyerische Verlag folgendes Buch mitgethelet: Erbauliche Betrachtungen über das dritte Buch Moses, darinn die Capitel ordentlich zergliedert, die verordnete Ceremonial-Gesetze und Geschichte in ihrem Zusammenhang nach dem buchstäblichen Sinn erklärt, wider falsche Auslegungen gerettet, mit historischen, philologischen, theologischen und moralischen Anmerkungen erläutert, die Vorbilder und der geistliche Sinn gehörigen Orts angewiesen, und zur Stärkung des Glaubens, und zur Übung der Gottseligkeit angewendet werden. von Johann Georg Hagemann, Fürstlich-Braunschweig-Lüneburg. Bischof-Rath und Superintendenten des Fürstenthums Blankenburg-Braunschweig 1741. Wir haben im geringsten nicht nöthig, daß wir unsern Lesern nun allererst von der Gelehrsamkeit und den Verdiensten des Hochbrw. Herrn Verfassers, und besonders von seiner ungemeinen Gabe, die Schrift gründlich und erbaulich auszulegen, umständliche Nachricht geben. Wir haben zur andern Zeit dessen erwähnet, und der Herr Verfasser hat längst das Zeugniß aller derer auf seiner Seite, die Unterscheid zu machen, und gelehrte bündige Schriften nach ihrem Werthe zu schätzen wissen. Wodurch diese erbauliche Betrachtungen veranlaßt worden, und was derselben Zweck sey, zeigt uns der Vorbericht. Uns ist eben so wenig als dem Herrn Kirchen-Rathe bewußt, daß in unserer Muttersprache dergleichen Arbeit über das dritte Buch Moses verfertigt worden sey, und wir haben mit ihm gleiche Hoffnung, es werden diese zur Ehre Gottes und zum Nutzen des Nächsten abzielende Betrachtungen mit gleichem Beyfall, als die vorhergehenden, über das erste und zweyte Buch Moses, aufgenommen werden. Wir zweifeln nicht, eben die Ursachen, die den Herrn Verfasser zu deren Ausgabe bewogen haben, werden denselben noch

Werkes einige überige Stunden seines wichtigsten Amtes zu widmen.

Se. Königl. Majestät von Sardinien haben eine considerable Compagnie auf 30. nach einander folgende Jahre allergnädigst privilegiret, alle in gedachtem Königreiche befindliche Erze zu suchen, aller Orten, wo es ihnen gefallen wird, einzuschlagen, dieselbe Bergmännisch zu tractiren, zu befördern, zu schmelzen, und zu dero besten Nutzen anzuwenden; mit vorgesetzter ernstlicher Verwarnung und nachhastigster machter Bestrafung, vor alle diejenigen, so sich zu Kühnen würden, denselben unter einigerley Prätexten hierinnen zu beeinträchtigen. Weil nun die bisher gedauerte Werke an allerhand Erzen, sonderlich an Blei und Kupfer, sich dermassen ergiebig erzeiget, daß man genöthiget wird, mehrere Leute in Arbeit zu stellen; so hat die hochgedachte Compagnie allen in jedem Bergverständigen Bergleuten, Schmelzern und andern Arbeitern, welche in Berg- und Hüttenwesen wohlverfahren sind, hiermit öffentlich zu wissen zu erlauben, daß diejenigen, welche in gedachtem Königreiche Sardinien, weinsind sowohl der treffliche Erze als auch des fruchtbaren Bodens, als auch die Handlung es an nichts fehlen lassen, und alles was feil ist, auch der schönste Wein weniger, als in den meisten Städten Deutschlands gilt, sich bey den Graben- und Hüttenwesen gebrauchen lassen, und dem Ende mit tüchtigen Altstaten von ihrer Dornigkeit und vorigen Meistern verleben, nach Calari, Haupt-Stadt in gedachtem Königreiche, kommen wollen, befindenden Umständen nach gewis gute Bedingungen in ihrer Verbesserung erhalten sollen; und dienet desfalls zur Nachricht, daß in Genua, Livorno und Neapolis allezeit Schiffe fertig gefunden werden, um damit nach gedachtem Calari transportirt werden zu können.

Demnach der von der zur Licitation des Adelschen Marsch-Gutes Heiligenstädten aller- und gnädigst verordneten Commission auf den 22sten dieses ange- setzt gewesene Terminus aus gewissen Ursachen den 3. Junius a. c., wird seyn der Sonnabend dem ersten Sonntage Trinitatis, aufgesetzt worden; So wird solches hierdurch männiglich kund gemacht, mit der angehängten Versicherung, daß in ob- stehenden Termino, gel. Gott, die Licitation in dem auf dem Rathhause des Morgens um 9. Uhr ohne fernern Aufschub und Verzögerung ihren Fortgang haben werde; und hat es übrigens bey dem, was zu- stehen in dem durch die öffentliche Zeitung kund ge- machten Avertissement, außer daß vorgemeldeten massen der Terminus licitationis bis den 3. Junius prorogiret worden, enthalten, sein unveränderlich